

Dichtung und Wahrheit – Der Wirtschaftskrimi am Rhein

| Redaktion

Die Oemus Media AG sprach mit dem Vorstandsvorsitzenden der ZA – Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG, Zahnarzt Volker Hellwich, über Gerüchte einer Übernahme und die zukünftigen Ziele des Unternehmens.

Die letzten Meldungen des dfg – Dienst für Gesellschaftspolitik lesen sich tatsächlich wie ein Krimi: Original-Zitate aus dfg 36-07: „Wirtschaftskrimi vom Rhein: apobank-Rambo Herion und die Marktbeherrschung – Wenn es um die Durchsetzung ihrer unternehmerischen Ziele und Strategien geht, dann scheinen die jüngeren Vorstandsmitglieder der Düsseldorfer Deutschen Apotheker- und Ärztebank ... offenbar mit der Methode ‚Bulldozer‘ oder nach moderner Rambo-Manier zu arbeiten. ... Jüngste Opfer des apobank-Vorstandsmitgliedes Günther Herion ... scheinen nun die in Düsseldorf beheimatete ‚ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG‘ (ZA AG) und deren Mutter, die ‚ZA – Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG‘ (ZA eG) zu sein. Erklärtes Ziel des Düsseldorfer Übernahmekampfes ist die Machtübernahme durch die Bank bei der AG und die Entmachtung der Genossenschaft. ... Herion ließ die Bank vorschlagen, eine neue Gesellschaft ‚ZA newco‘ solle sich an der AG beteiligen und die Mehrheit von 75,1 Prozent übernehmen. An dieser ‚newco‘ wäre die Bank nur minderheitsmäßig beteiligt. Das glaubt man, denn den Rest hätten ‚befreundete‘ Gesellschaften im In- und Ausland ... treuhänderisch gerne übernommen. ... glaubt man den in Zahnärztekreisen kursierenden Gerüchten, dann werden beide die Gelegenheit nutzen und am 5. September 2007 alle ZA AG-Vorstandsmitglieder in die Wüste schicken und durch andere, gefügigere Herren ersetzen. ...“

Herr Hellwich, was ist dran an dieser Meldung?

Wie Sie sehen nicht viel, denn ich bin nach wie vor Vorstandsvorsitzender der ZA eG und gleichzeitig – ebenso wie mein Vorstandskollege Wolfgang Balmes – nach wie vor Vorstand in der ZA AG.

Wahr ist, dass Ralf A. Wagner in seinen Funktionen als ZA eG und ZA AG Vorstand und ZA Evertz Lindmark als ZA eG Vorstand mit sofortiger Wirkung von ihren Aufgaben entbunden wurden. Gleichzeitig wurden Wolfgang Balmes, bisher nur Vorstand der ZA AG, und Zahnarzt Dr. Daniel von Lennep zu ordentlichen Vorständen in der ZA eG benannt. Nicht wahr sind dagegen die von der dfg vermuteten Hintergründe dieser Entscheidung. Denn es handelt sich nicht um ein „Rollkommando“. Der Aufsichtsrat hat ausdrücklich betont, dass mit der Vorstandsumbesetzung die Ausrichtung der berufsständischen Selbsthilfeorganisation ZA eG in ihrem Kern nicht verändert werden soll. Vielmehr geht es darum, die Strukturen innerhalb der Unternehmensgruppe zu flexibilisieren und auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten, um dem Satzungsauftrag unter den sich immer schneller wandelnden Rahmenbedingungen noch besser als bisher gerecht werden zu können. Gestatten Sie mir an dieser Stelle die kleine Randbemerkung, dass Vorstandswechsel in der Industrie absolut üblich sind, wenn die Meinungen über die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens divergieren.

Tatsächlich hatte die apobank uns im vergangenen Jahr angeboten, die Mehrheit an der ZA AG von der ZA eG gegen Befreiung von

unseren Altlasten aus der Unternehmenskrise in den 90er-Jahren zu übernehmen. Dies kommt jedoch für uns definitiv nicht infrage. In zahlreichen Gesprächen mit der apobank konnten wir den apo-Vorstand davon überzeugen, ihr Angebot zu modifizieren. Nunmehr steht nur noch ein Beteiligungsverhältnis von 50 zu 50 Prozent zur Diskussion.

Im Übrigen darf ich festhalten, dass Herr Herion die Gespräche vonseiten der apobank mit den Entscheidungsgremien der ZA bis heute immer in einer höchst konstruktiven Weise geführt hat. Das Angebot der Bank enthält auch vielfältige Zusagen, um die besondere Identität der ZA-Gruppe als Unternehmen „von Zahnärzten für Zahnärzte“ unabhängig von den Beteiligungsverhältnissen zu erhalten.

Warum ziehen Sie das Angebot überhaupt in Betracht? Ist es nicht gerade der genossenschaftliche Gedanke, der die ZA-Gruppe maßgeblich von anderen Anbietern unterscheidet? Geht nicht dadurch ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der ZA verloren?

Dazu muss ich ein wenig weiter ausholen: In den ersten Jahren wurde die 1987 – vor Einführung der GOZ – als Selbsthilfeorganisation von uns Zahnärzten gegründete ZA eG ausschließlich von Zahnärzten geführt. Leider stellte sich in den 90er-Jahren heraus, dass die vielschichtigen Probleme und Risiken bei der Abwicklung von hunderttausenden von Rechnungen unterschätzt wurden: Das Unternehmen stand kurz vor der Insolvenz. Dass es nicht zum Schlimmsten kam und die gute Idee ZA eG weiterlebte, ist der apobank zu verdanken, die